Abonnementspreis:
in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:
die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:
Petersstraße No. 320.



Görlitzer Anzeiger.

№ 85. Donnerstag, den 22. Juli **1852.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Nachdem die Kreuzzeitungspartei mit dem bestehenden Ministerium gebrochen, hat die Bethmann-Hollweg'sche Partei in ihrem Preußischen Wochenblatte erklärt: daß von einer Verbindung zwischen ihnen und Herrn v. Manteuffel nie die Rede sein könne. Die ministerielle Zeitschrift „Die Zeit" giebt hierauf die Erwiderung, daß die Bethmann'sche Partei eine Anzahl einflußlose Menschen seien, auf die sich zu stützen ungefähr ebensoviel wäre, als ein Haus auf Sand bauen. Die Breslauer Zeitung meint, es handle sich bei diesem Zwist um die Frage, ob in Preußen die Bureaukratie allein, oder ob sie mit Hülfe des ständischen Junkerthums und der Adelspartei regieren soll. — Wie drückend hier die Hitze war, kann man daraus entnehmen, daß die Fische in der Spree ermattet an die Oberfläche kamen, so daß sie mit Händen gegriffen werden konnten, oder todt auf dem Rücken liegend den Strom bedeckten. — Von Ostrowo wird gemeldet, daß die Cholera in Kalisch im Abnehmen sei. Doch sind auch in Ostrowo einzelne Fälle vorgekommen. — Se. Majestät der König hatte sich am Sonntag gegen Abend auf einem Dampfschiffe von Potsdam nach Spandau begeben, von wo Allerhöchstdieselben sich zu Wagen nach Charlottenburg begaben und in dem dortigen Schlosse übernachteten. Gestern Vormittag, am Sterbetage Ihrer Majestät der Hochseligen Königin Louise, begaben sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl, sowie II. KK. HH. der Prinz von Preußen, die Prinzen Karl und Albrecht und Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande nach Charlottenburg und besuchten um 8½ Uhr mit Sr. Majestät die Gruftstätte der unvergeßlichen Königin Louise, welche auf das Sinnigste mit Blumen und Guirlanden geschmückt war. Se. Majestät der König und die Königl. Prinzen verweilten in stiller Andacht etwa 10 Minuten bei der Leiche; Allerhöchstdieselben fuhren darauf in Begleitung der Königlichen Prinzen um 9¾ Uhr auf einem Dampfschiffe wieder nach Potsdam zurück. In Berlin waren, wie alljährlich an diesem Trauertage, die Theater geschlossen; in vielen Kreisen und Familien wurde der Todestag der Hochseligen Königin in wehmüthig stiller Weise gefeiert. Wiewohl es allgemein bekannt ist, daß an diesem Tage der Besuch des Mausoleums in Charlottenburg dem Publikum nicht gestattet ist, so pilgerte doch schon am frühen Morgen eine große Menschenmenge nach Charlottenburg und feierte in dem dortigen Schloßgarten in stiller Andacht das Andenken der Hochseligen Königin, welche die Zierde des Thrones, wie der Stolz ihres Volkes war. Auch nach der Louiseninsel im Thiergarten, welche mit Blumen prächtig geschmückt war, wandelten zu dem gleichen Zweck viele Einwohner der Hauptstadt.

Frankfurt a. d. O. Die Besorgnisse, welche man in Folge der durch die Theuerung der Lebensmittel eingetretenen Verkehrsstockung in einigen Provinzen des Landes beim Beginn der gegenwärtigen Margarethen-Messe über das Ergebniß derselben allgemein hegte, sind in dem befürchteten Maße nicht eingetroffen; denn wenn auch mehrere inländische Einkäufer fehlten, so waren doch viele Engros-Käufer aus dem südlichen Deutschland und fremden Ländern angekommen, die wesentlich zur Hebung des Verkehrs beitrugen, so daß die jetzt ziemlich beendigte Messe, wenn auch nicht als gut, doch als mittelmäßig bezeichnet werden muß, und mehr ließ sich nicht erwarten.

Aus der Provinz Posen. So weit sich schon jetzt eine Uebersicht über den Ausfall der diesjährigen hiesigen Ernte gewinnen läßt, haben wir in Roggen und Weizen den besten, in den anderen Getreidearten im Allgemeinen einen befriedigenden Ertrag zu hoffen. Auf den Stand der Kartoffeln, der uns noch vor acht Tagen die reichlichste Ausbeute in dieser Frucht verheißen, wirkt die anhaltende drückende Hitze und der äußerst empfindliche Mangel an einem fruchtbaren Regen überaus nachtheilig ein, so daß die schönen Aussichten, deren wir uns noch vor Kurzem in dieser Frucht zu erfreuen gehabt, von Tag zu Tag sich vermindern und bei länger anhaltender Dürre, trotzdem die Anzeichen der gefürchteten Krankheit bis jetzt hier noch nirgends sichtbar geworden, zuletzt in ein gänzliches Fehlschlagen der damit gehegten Hoffnungen übergehen könnten. Die Rückwirkung dieser Fehlernte auf den Stand der Getreide- und Spirituspreise beginnt schon jetzt sich zu äußern. Denn kaum, daß die hohen Preise etwas gefallen, so sucht die Spekulation schon wieder die trüben Möglichkeiten auszubeuten. Wie wenig selbst im vorigen Jahre von einem eigentlichen Mangel hier die Rede sein konnte, geht einfach aus dem Umstande hervor, daß die ansehnlichen hiesigen Getreide-Handelsplätze fortwährend noch bedeutende Zufuhren von vorjährigen Roggen und Weizen erhalten, ohne daß sich Käufer für die gebotenen Preise finden wollen. Wie es zugehe, daß unsere Landwirthe im Hinblicke auf die in Aussicht stehende herrliche Getreideernte sich dennoch nicht bestimmen lassen mögen, die Preise ihrer alten Bestände zu ermäßigen, das läßt sich kaum anders, als aus den reichlichen Einnahmen erklären, die ihnen das verflossene Jahr in fast allen Erzeugnissen des landwirthschaftlichen Betriebes gebracht. Unsere größeren Produzenten gewöhnen sich allmälig daran, selbst zu spekuliren, so fremd ihnen, und vornehmlich den polnischen Besitzern, finanzielle Ersparnißsysteme auch sonst sein mögen, während die kleineren Grundbesitzer, die starr an den Herkömmlichen festhalten, den Ueberfluß an Kapital nicht zu verwenden wissen, da sich nach wie vor bei ihnen kein Bedürfniß zeigt, die Fortschritte der rationellen, landwirthschaftlichen Kultur sich zu eigen zu machen; daher sie lieber ihren Ueberfluß von den Wochenmärkten heimfahren, als daß sie ihn unter den gehofften Preisen veräußern. Man berechnet beiläufig, daß nur allein für Hopfen im Verlaufe des vergangenen Jahres eine Million Thaler vom Auslande in die Provinz geflossen, da böhmische und bairische Konsumenten zu den höchsten Preisen alle in diesem Handelserzeugniß hier vorhanden gewesenen Bestände aufgekauft haben. Dem anderweiten hiesigen Verkehrsleben kommt dieser ansehnliche Kapitalzufluß jedoch wenig zu gute; denn unsere kleinen Landleute lieben es nach der Väter Sitte, die schönen blanken Thaler in der Truhe zu verschließen, als sie irgendwie anders zu verwenden.

Hannover. Die Vertagung der allgemeinen Ständeversammlung ist am 17. Juli durch einen Allerhöchsten Erlaß vollzogen worden. Das Gerücht über den zu Anfang September erfolgten Wiederzusammentritt der Stände ist eben nichts weiter, als ein Gerücht, da, wie wir versichern zu können glauben, im Schoße des Gesammtministeriums bis jetzt nur im Allgemeinen die Absicht herrscht, die Stände nach der Erntezeit wieder einzuberufen. Von allgemeinerem und höherem Interesse als die Entscheidung dieser Frage ist jedoch die Erklärung, welche am 17. Juli in der 1. Kammer der Ministerpräsident Freiherr v. Schele auf die Interpellation des Abgeordneten Breusing: ob beruhigende Zusicherungen ertheilt werden könnten, daß die Zollverhandlungen auf dem vorgeschlagenen Wege ihren ruhigen Fortgang nähmen, weitere Konzessionen nicht gemacht und von den festgestellten Bedingungen abgelassen würde — gab, und welche genau mit den wiederholt von uns gegebenen Versicherungen des treuen Festhaltens Hannovers an dem Septembervertrage übereinstimmt. Nachdem der Herr

Ministerpräsident zunächst den dringenden Wunsch wiederholt hatte, daß man den Inhalt der Interpellationen in Zukunft einige Sitzungen zuvor ankündigen möge, damit die Regierung dadurch in den Stand gesetzt werde, behufs der Mittheilungen Rath zu pflegen und die betreffenden Akten einzusehen, bemerkte er weiter: „Wenn er zur Zeit Antwort ertheile, so bestimme ihn dazu lediglich der Umstand, daß der Wunsch sehr nahe liege, noch vor Schluß der Diät über die in Rede stehende Angelegenheit Andeutungen zu erhalten. Was nun die Sache selbst anlange, so sei es, da die Verhandlungen sich noch immer in der Schwebe befänden, deshalb unthunlich, darüber nähere Mittheilungen zu machen. Die Stände könnten jedoch in vollstem Maße zu der Regierung das Vertrauen haben, daß sie am Septembervertrage festhalten und Alles aufbieten würde, um einen Bruch des Zollvereins abzuwenden, selbst wenn es mit einigen Modifikationen des Vertrages erkauft werden müßte.

Schweiz. Der Regierungsrath von Bern hat auf den Antrag des Bankverwalters und der Finanzdirektion die Emission von einer neuen Serie von Bankscheinen, im Werthe von 200,000 Franken, beschlossen; gegenwärtig befinden sich für eine Summe von 469,000 Franken im Umlauf. — Nach einer Mittheilung, die zuverlässig scheint, hat die französische Regierung den Bundesrath wissen lassen, sie habe nicht die Absicht, die Internirung des Herrn Thiers zu begehren, und ihn ersucht, dem Aufenthalt dieser politischen Person im Kanton Waadt kein Hinderniß zu erwecken. Hierauf habe der Bundesrath in einer seiner letzten Sitzungen erkannt, es sei nicht der Fall, gegenwärtig in Betreff des Herrn Thiers Maßregeln zu ergreifen. — Der Große Rath von Graubündten hat 26 Bürgeraufnahmen, die 23,000 Franken eintragen, theils definitiv, theils mit Vorbehalt noch zu erfüllender Bedingungen, bewilligt; letzteres ist der Fall bei 7 politischen Flüchtlingen. Die „Churer Zeitung" warnt vor solcher Bereitwilligkeit.

Frankreich. Es hieß, der gefangene arabische Häuptling Bu-Maza, welcher in Ham sitzt und auf Ehrenwort die Erlaubniß hat, spazieren zu gehen, sei entwichen. Er kehrte jedoch von einem längeren Spaziergange zurück und machte es nicht wie jener polnische General Uminski in Glogau, der trotz des gegebenen Ehrenwortes nach Polen flüchtete. — Die Regierung will jedem Passe ein Portrait (Lichtbild) des Inhabers beigeben (Ente?).

Großbritannien und Irland. Bei den Wahlen zum neuen Parlamente ist es in Irland zu blutigen Händeln zwischen Protestanten und Katholiken gekommen.

Rußland. Die kühnen Seehundjäger auf dem kaspischen Meere werden bisweilen auf Eisschollen ins offene Meer hinausgeführt und irren lange umher, bis sie untergehen oder im Frühjahre Fischern begegnen und von denselben gerettet werden. Am Schlusse des letzten Winters kamen zwei Fälle der Art vor und in beiden Fällen wurden die unerschrockenen Jäger gerettet. Im Monat März brachte ein Bauer, aus dem Gouvernement Astrachan, zehn Seehundjäger nach der dortigen Central-Quarantaine, welche 14 Tage auf einer Eisscholle im Meere umhergetrieben worden waren; und am 9. April hatten zwei Bewohner Astrachans, welche auf dieselbe Jagd ausgezogen waren, das Glück, auf einer Scholle einen Kosaken aus Guriew nebst vier Kirgisen und zwei Pferden zu finden, welche in den letzten Tagen des Februar durch einen heftigen Sturm ins Meer hinausgetrieben worden waren und seitdem umherirrten. Diese Menschen nährten sich seit dem 27. März nur von Fischen und verwendeten den geringen Mehlvorrath, der ihnen noch geblieben war, zur Nahrung der Pferde, so daß dieselben lebend erhalten und mit ihnen gerettet wurden.

Lausitzisches.

Aus der Oberlausitz. Die Gutsherrschaften in der Oberlausitz haben bis in die neueste Zeit ein Privilegium ausgeübt, das ihnen nunmehr durch Entscheidung des Obertribunals abgesprochen ist. Jedes oberlausitzische Dorf ist nämlich zur Entrichtung einer Grundsteuer von den ihm bestimmten Rauchfängen verpflichtet. Von jedem Rauche beträgt das Simplum der jährlichen Steuer 14 Sgr. 7 Pf. Diese Steuern erheben die Gutsherren und führen sie an die Landsteuerkasse ab. Die Ueberschüsse, welche durch das Vorhandensein einer größeren Anzahl von Rauchfängen, als auf das Dorf ursprünglich gelegt war, entstehen, wurden von den Gutsherren in Folge des gedachten Privilegiums für sich behalten. So ist es gekommen, daß die Gutsherrschaft, gegen welche der fragliche Prozeß geführt wurde, seit dem Jahre 1802 gegen 5000 Thlr. an Ueberschüssen solcher Art für sich erhoben hat. Das Obertribunal hat nun gegen die Entscheidung des Appellationsgerichts zu Glogau auf das Prinzip erkannt, daß die oberlausitzischen Gutsherrschaften zur Erhebung der Rauchsteuer-Ueberschüsse nicht befugt sind, und, auf diesen Grundsatz gestützt, die von einem Bauergutsbesitzer in Anspruch genommene Gutsherrschaft zur Rückerstattung der erhobenen Ueberschüsse verurtheilt. (Schles. Z.)

Kottbus. Der Kaufmann Nathanael Krüger ist zum Königl. Kommerzienrathe ernannt worden.

Einheimisches.

Görlitz. Dem Gymnasiasten, jetzigen Studiosus Neumann von hier ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Der Nagelschmiedgesell Pitzler zog am 15. d. M. einen Knaben aus der Neiße (bei der Goldgrube) und setzte sich dabei eigener Lebensgefahr aus.

Schildereien aus Thüringen.

(Forts. aus No. 84.)

Erfurt.

Wir genießen einen Augenblick diese um so überraschendere Perspektive, als das Auge bisher durch die engen Gassen eben nicht verwöhnt war, und nähern uns dann der Domkirche. Ihr ist es leider wie vielen ähnlichen Gebäuden gegangen. Sie wurde vom Baumeister in zu großartigem Maaßstabe angelegt, so daß der dazu gehörige Hauptthurm nicht die den Verhältnissen des stolzen Baues entsprechende Höhe erlangen konnte, den der Thurm zu krönen bestimmt war. Gegenwärtig wird sehr eifrig an der Vollendung des Thurmes gearbeitet, wie man uns sagte, theils aus den bedeutenden Mitteln des Kirchenärars, theils aus Zuflüssen von der Chatouille Se. Maj. des Königs. Ein großartiges Gerüst verdeckt noch dem Blicke von unten die bedeutenden Fortschritte der seit zwölf Jahren mehr oder weniger lebhaft fortgeführten Maurer- und Steinmetzarbeiten. Vom Domplatze aus führt eine breite Freitreppe nach den beiden Kirchen hinauf, von denen die kleinere auf den Felsen des Domberges erbaut ist, während der Dom mit seiner Krypta an den Berg sich lehnt und dessen Gestalt vollständig beherrscht. Der Anblick des Domes im Einzelnen, wie im Allgemeinen ist von schwer zu beschreibender Wirkung! Die hohen Bogenfenster, die überall in wechselnder Mannigfaltigkeit emporstrebenden Thürmchen, die majestätischen Portale, die Dachverzierungen in reichem und doch einfach würdigem Style, nehmen bis in die kleinste Einzelheit unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch. Wir verlassen diese Wunder der Skulptur, um wieder zu ihnen zurückzukehren, uns an abermaliger Beschauung dieses schönen und zierlichen Laubwerkes, dieser vielseitigen künstlich verschlungenen Arabesken, dieser mit genialer Keckheit und übersprudelnder Laune in Stein gemeißelten Menschen- und Thiergestalten zu weiden, welche den Effekt des Ganzen heben, und doch im Einzelnen betrachtet nicht ihren Reiz verlieren. Gewiß sind diese Steinbildungen nicht reine Kinder des Zufalles. Die Geschichte des Dombaues müßte mannigfaltige Geschichtchen und Mährchen uns mittheilen können über den Ursprung derselben; eine kleine Welt von Schnurren, Possen und Anekdoten aller Art würde sich dem neugierigen Forscher enthüllen, wenn die Zeitgenossen des Baues den dunklen Schleier über die Entstehung dieser närrischen Masken lüften, wenn sie zur Befriedigung unserer Wißbegierde ihre 500jährigen Grabstätten verlassen wollten. Da würde manches Klatschhistörchen laut werden, wie es von den ehrbaren Erfurtern in ihren Weinstuben unter schallendem Gelächter und hellem Beifalle von irgend einem Witzlinge in Umlauf gesetzt war, zum Aerger der Jungfrauen und Matronen der ganzen Stadt. „Meister" hieß es dann, „werthgeschätzter Meister, das müßt Ihr auch noch anbringen, vergeßt jenes nicht an Eueren Schildern, meißelt das Wappen recht sauber aus, laßt Euch die Mühe nicht verdrießen, die Nachwelt muß auch von dem alten lustigen Erfurt was erfahren!" Da strich sich dann der Baumeister seinen Knebelbart, fuhr in seine wogenden Locken und zeichnete mit einem Stifte rasch auf die weiße vom Traubenblut besprengte Trinktafel irgend ein schnakiges Bild, das den Jubel der wackeren Zecher stürmisch aufregte, und dem ernstesten Graubarte die Thränen in den weinseligen Augen perlten. Ja, die Herren wußten auch, warum man auf ihren Rath hörte, warum man ihre Wünsche nach Kräften erfüllte. Es saßen Wenige am Tische, welche nicht schon zum Baue etwas beigetragen hatten, mochten sie nun zu diesem oder jenem Pfeiler gezahlt, mochten sie dies oder jenes Fenster dem Maler überwiesen, mochten sie eine Messe für ihr dereinstiges See-

lenheil gestiftet haben, wenn der Sensenmann sich die Freiheit nehmen sollte, dem Gebäude ihres Lebens den Schlußstein zu setzen. Sie hatten ihren Beitrag in dem Bewußtsein gegeben: wir wollen, daß Erfurt eine Kirche haben soll, die sich sehen läßt, eine Kirche der Kirchen, in welcher manche andere Kirche verschwinden würde, wie dereinst der Prophet Jonas seligen Andenkens im Leibe des Haifisches. Die alten Herren haben diesen Zweck erreicht. Viele Jahrhunderte sind verflossen, die wechselndsten Geschicke haben deren Vaterstadt Erfurt berührt, aber die Wogen der Zeiten sind an diesen Felsenwänden, diesen gediegenen Wölbungen, diesen trotzigen Säulen vorübergangen, ohne den Bau zu zerstören, und selbst die Blitze des Herrn der Heerschaaren haben nur das verzehrt, was schwach und morsch und vergänglich am Dome war. Sie haben den Menschen einen Fingerzeig gegeben, zu bauen wie der Allmächtige; das Holz den grünenden Fluren, den wogenden Wäldern zu lassen, und nur den Stein zu verarbeiten, das trotzigste Kind der Mutter Erde, die ihren Schoß nicht vergeblich öffnet, sondern dem Geiste Gelegenheit bieten will, sich zu erweitern, sich auszubilden und zu schaffen, um seiner Bestimmung zu entsprechen. (Fortsetzung folgt.)

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Wilh. Bernhard Zschiegner, B., Oekonom u. Vorwerksbes. allh., u. Frn. Henriette Aug. geb. Kindler, S., geb. d. 14. Juni, get. d. 13. Juli, Eugen Hugo Erdmann. — 2) Hrn. Johann Karl Hentschke, B. u. Tuchappreteur allh., u. Frn. Juliane Wilhelm. Agnes geb. Mosig, S., geb. d. 24. Juni, get. d. 13. Juli, Johann Karl Oskar. — 3) Johann Georg Meier, Hilfswärter bei der Königl. Verwaltung der niederschl.-märkischen Eisenbahn allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Heinze, S., geb. d. 5. Juli, get. d. 14. Juli, Karl Julius. — 4) Hrn. Wilhelm Moritz Schicht, Lehrer allh., u. Frn. Jucunde geb. Stiller, T., geb. d. 8. Juli, get. d. 16. Juli, Selma Marie. — 5) Mstr. Johann Karl Lätsch, B. u. Tischler allh., u. Frn. Christiane Henriette geb. Schildbach, S., geb. d. 16. Juli, get. d. 16. Juli, Karl Max, starb d. 16. Juli. — 6) Hrn. Karl Runk, Kaufm. allh., u. Frn. Cäcilie Sabine geb. Birkner, S., geb. d. 18. Juni, get. d. 17. Juli, Alexis Otto. — 7) Mstr. Otto Wilhelm Schellenträger, B. u. Schuhmach. allh., u. Frn. Christiane Wilhelmine Amalie geb. Weise, S., geb. d. 1. Juli, get. d. 17. Juli, Otto Wilhelm Oskar. — 8) Hrn. Karl Friedrich Julius Neubauer, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Louise Henriette geb. Herrmann, T., geb. d. 17. Juni, get. d. 18. Juli, Wilhelmine Ida Hedwig. — 9) Johann August Putschke, Ziegelstreicher allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Pilz, S., geb. d. 27. Juni, get. d. 18. Juli, Karl August. — 10) Hrn. Johann Wilhelm Gladosch, Lehrer an der Neiß-Volksschule allh., u. Frn. Franziska Therese geb. Scheerer, T., geb. d. 27. Juni, get. d. 18. Juli, Hedwig Therese. — 11) Hrn. Johann Ferdinand Wilhelm Reimann, Oberjäger in der 1. Komp. des Königl. 5. Jägerbataill. allh., u. Frn. Pauline Elisabeth geb. Weise, T., geb. d. 30. Juni, get. d. 18. Juli, Anna Helene. — 12) Joh. Karl Gottlieb Kirchner, Schneidergef. allh., u. Frn. Dorothea Katharine geb. Kisel, T., geb. d. 7. Juli, get. d. 18. Juli, Auguste Marie Ida. — 13) Karl Ferdinand Finster, Tuchscheerergef. allh., u. Frn. Helene Auguste geb. Gehler, T., geb. d. 9. Juli, get. d. 18. Juli, Emma Auguste.

Getraut. 1) Mstr. August Hermann Ahlers, B. u. Schneider allh., u. Jgfr. Johanne Marie Naumann, Mstr. Karl Friedrich Naumann's, B. u. Oberältesten der Seifensieder allh., ehel. älteste T., getr. d. 14. Juli. — 2) Mstr. Ferdinand Hödtke, B. u. Schneider allh., u. Christiane Marie Selma Blobel, Mstr. Johann Traugott Blobel's, B. u. Ziegeldeckers allh., ehel. jüngste T., getr. d. 18. Juli. — 3) Wilhelm Albert Gustav Völkel, Tapeziergef. allh., u. Jgfr. Christiane Emilie Roitzsch, Mstr. Johann Gottlieb Roitzsch's, gewes. B. u. Fleischers allh., z. Z. in Marklissa, ehel. älteste T., getr. d. 19. Juli.

Gestorben. 1) Johann Gottlieb Rönsch's, B. u. Inwohn. allh., u. Frn. Marie Dorothea geb. Rätzig, S., Heinrich Richard, gest. d. 15. Juli, alt 5 M. 14 T. — 2) Johann Gottlieb Gallwitz's, B., Mehl- u. Viktualienhändlers allh., u. Frn. Concordia geb. Finster, S., Alexander Oskar, gest. d. 13. Juli, alt 22 T. — 3) Johann Traugott Jochmann, B. u. Maurergef. allh., gest. d. 11. Juli, alt 39 J. 11 M. 16 T. — 4) Johann Friedrich Wilhelm Moser's, Tuchscheerergef. allh., u. weil. Frn. Johanne Karoline Friederike geb. Michael, T., u. Frn. Dorothea Elisabeth geb. Pischel, Pflegetochter, Emilie Bertha, gest. d. 13. Juli, alt 10 J. 8 M. 17 T. — 5) Fr. Johanne Eleonore Wünsche geb. Sauer, Johann Karl Gottlieb Wünsche's, Fabrikarbeit. allh., Ehegattin, gest. d. 15. Juli, alt 37 J. 5 M. — 6) Mstr. Joh. Gottl. Scheede's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Eleonore Friederike geb. Dreßler, T., Bertha Laura, gest. d. 17. Juli, alt 3 M. 9 T.

Publikationsblatt.

Diebstahls-Anzeige.

[4114] Gestern Abend nach 8 Uhr sind aus dem Garten des Hauses No. 815. hier 2 blaue Tuchjacken und 1 Paar brauntuchene Hosen, sämmtlich noch in gutem Stande, entwendet worden. Dies wird behufs Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht. Görlitz, den 21. Juli 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Anzeige.

[4115] Heute Vormittag zwischen ½8 und 9 Uhr ist aus dem Wohnhause des Stadtgartens No. 929. hierselbst die Summe von 15 bis 16 Thlrn., theils in preuß. Thalerstücken, worunter ein Zweithalerstück, theils in kleineren Münzsorten, mittelst Einsteigen und Erbrechung eines Kommodenschlosses entwendet worden. Dies wird behufs Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht/

Görlitz, den 21. Juli 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

[4116] Es sind zwei Kaffeelöffel als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 21. Juli 1852.

Königliche Polizei-Verwaltung.

[4110] Zu dem am 9. und 10. August c. stattfindenden Prämienschießen wird die Vertheilung der Plätze vor dem Schießhause zur Aufstellung von Zelten und Buden

am 4. August, Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle stattfinden.

Die sich dabei Interessirenden haben ihre desfallsige Meldung bis spätestens zum 3. August c. bei dem Bauverwalter Horter abzugeben und sich sodann im vorbezeichneten Termine selbst einzufinden. Görlitz, den 19. Juli 1852.

Der Magistrat.

[4071] Der Rindeabfall von den angefahrenen Klafterhölzern auf dem städtischen Holzhofe zu Hennersdorf, welcher in einzelnen Haufen aufgestellt ist, soll künftigen Sonnabend, den 24. Juli, Mittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Görlitz, den 20. Juli 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

[4063] Der seinem Namen und Aufenthaltsorte nach unbekannte Eigenthümer einer unterm 29. Mai 1848 in die hiesige Königl. Strafanstalt zum Schleißen eingelieferten Post Federn wird hierdurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen, vom heutigen Tage ab gerechnet, unter Führung der erforderlichen Legitimation bei uns in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist mit dem öffentlichen Verkaufe dieser Federn vorgegangen und über die nach Abzug des Arbeitslohnes und der Insertionskosten etwa noch verbleibende Auktions-Loosung nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden wird.

Görlitz, den 19. Juli 1852.

Königliche Strafanstalts-Direktion.
Uoß.

[4102] Zum meistbietenden Verkauf des alten noch brauchbaren Dachwerkes (excl. Latten) des südlichen Flügels der hiesigen Königl. Strafanstalt ist ein Termin auf den 27. Juli c., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale der unterzeichneten Direktion anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß qu. Dachwerk während den täglichen Amtsstunden in Augenschein genommen werden kann. Die Verkaufsbedingungen können in der Registratur der Strafanstalt eingesehen werden.

Görlitz, den 20. Juli 1852.

Königliche Strafanstalts-Direktion.
Uoß.

[4068] Nachdem zu wiederholten Malen zu bemerken gewesen, daß diejenigen fremden Verkäufer, welche die Zittauer Märkte regelmäßig zu beziehen pflegen, und deshalb auch einen bestimmten Platz in den Budenreihen einzunehmen berechtigt sind, zeitweilig und ohne zuvor solches anzuzeigen, außengeblieben sind, so wird in Berücksichtigung der Uebelstände, welche dadurch entstehen, daß die für fremde Verkäufer aufgebauten Buden von diesen bei ihrem Ausbleiben nicht benutzt werden, hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß jeder Verkäufer, welcher die Zittauer Märkte besucht und in den Budenreihen einen bestimmten Platz inne hat, für den Fall, daß er einmal den Jahrmarkt nicht beziehen und von seiner bestimmten Stelle keinen Gebrauch machen will, solches mindestens 8 Tage vor dem Beginn des betreffenden Jahrmarktes bei einem der hiesigen Marktmeister anzuzeigen hat, widrigenfalls ihm beim späteren Besuch hiesiger Jahrmärkte sowohl das Stättegeld, wie auch die Gebühren für die Budenbauer und Wärter, auf gleiche Weise zu entrichten obliegen wird, als wenn er von der für ihn bestimmten Bude Gebrauch gemacht hätte.

Zittau, den 15. Juli 1852.

Der Stadtrath.

Am Freitag, den 23. d. M., findet keine Sitzung des Gemeinderaths statt.
Görlitz, den 20. Juli 1852.
Der Vorsitzende.

[4111] **Gerichtliche Auktion.** Montag, den 26. d., Vorm. 8 Uhr, sollen Jüdengasse No. 257. auf gerichtliche Verfügung 3 Kupferstiche, nämlich: „Johannes" von Müller, „eine Madonna" und „Maria Himmelfahrt", ferner Mobilien und Kleider, außerdem Tische, Bänke, 1 Satz Kegel ꝛc. versteigert werden.
Gürthler, Aukt.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

[4060] Heute morgen 2 Uhr verschied mein innigst geliebter Mann **Ernst Baron von Angern.** Seinen zahlreichen Freunden und Bekannten diese Anzeige.
Görlitz, den 18. Juli 1852.
Henriette von Angern geb. **von Kalkreuth.**

[4061] **3000 Thlr.** Kassengelder, welche bei pünktlicher Zinsenzahlung einer Kündigung nicht unterworfen sind, liegen den 1. Oktober 1852, auch in einzelnen Posten, zum Ausleihen bereit. Das Nähere bei Herrn Dr. Rösler.

[4044] **4 bis 500 Thlr.** werden zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[4098] Von **500** bis **3000 Thlr.** liegen zur sofortigen Ausleihung durch den Kommissionsagent **Stiller.**

[4082] Die erste Sendung
neuer holländ. Heringe
empfing ich gestern per Post und offerire billig.
Louis Boas,
Weber- und Bäckergassen-Ecke.

[4083] Beim Töpfermstr. C. Cesy am Demianiplatz ist eine noch gute Drehrolle, ein Spiegel, ein einspänniger Wagen und ein Kinderwagen zu verkaufen.

[4080] Mehrere Schock Schüttenstroh, so wie auch Haferstroh ist zu verkaufen Nikolaistraße No. 292.

[4117] Ein Pferd, Schimmel, poln. Race, fehlerfrei, nebst einem kleinen Wagen, besonders für Händler sich eignend, stehen sofort zum Verkauf im weißen Roß.

[4056] Auf dem Dominium Nieder-Zibelle bei Muskau ist eine noch brauchbare, kupferne Braupfanne zu 3 Schffl. Malz sofort zu verkaufen. Das Nähere ist durch den Brauermeister Dutschke daselbst, sowie durch Herrn Kupferschmied Schmidt in Muskau zu erfragen.

Stroh-Verkauf.

[3910] Von jetzt an verkaufe ich wegen Mangel an Raum für die bevorstehende Ernte das Schock Schüttenstroh mit $4\frac{1}{2}$ und das Schock Gebundstroh mit 4 Thlr. bei gleich baarer Zahlung. Jedes Schock Stroh enthält 1200 Pfund Gewicht.
August, Pachter in Nieder-Moys.

[4087] Die bekannten guten Streichhölzer, sowie die beliebten Zigarrenzünder, sind wieder vorräthig bei
C. Horn, Weberstraße No. 1.

[4035] Eine neue Sendung **Krankenheiler-Quellsalz-Seifen** und **Krankenheiler Pastillen** sind wiederum angekommen bei
Wilhelm Mitscher,
Apotheke am Obermarkt.

Walter & Herrmann
halten sortirtes Lager seidener Müller-Gaze (Beutel-Tuch). [3972]

[4075] In dem Busche des Bauerguts-besitzers Haase zu Nieder-Langenau stehen zum Verkauf 30 Klaftern schönes Scheitholz, rheinl. Maaß, die Klafter 4 Thlr., wie auch eine Partie gutes Reissig, das Schock 1 Thlr. 15 Sgr. und 1 Sgr. Ladegeld. Weitere Auskunft darüber wird Herr Gastwirth Hilbig daselbst zu ertheilen die Güte haben.
Arnhold.

[2146] **Ackermann's Lichtbild-Atelier,**
ist täglich von 9 — 3 Uhr Rosengasse No. 238. geöffnet.

Die
Rauch-, Schnupftaback- u. Zigarren-Fabrik von C. Horn,
Weberstraße No. 1.,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.
Görlitz, den 22. Juli 1852. [4073]

[4065] Ein Zitronenbaum, schön gewachsen, ist Lunitz No. 513. zu verkaufen.

Mercadier Fabre's aromat.-medicinische Seife,
von mehreren der berühmtesten Herren Aerzte als das vorzüglichste und heilsamste Mittel gegen gichtische Leiden, Flechten, Ausschläge, Hautschärfen, Sommersprossen ꝛc. anerkannt, und welche auch zur Anwendung als Toiletten-Seife sehr zu empfehlen ist, indem sie die Haut geschmeidig und weiß macht und dieselbe in frischem und belebtem Ansehen erhält, wird fortwährend in dem Schnittgeschäft des Herrn **Adolph Webel in Görlitz,** Brüderstraße No. 16., in grünen Päckchen, à Stück 5 Sgr., mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft.
J. G. Bernhardt in Berlin.
[1078]

Wechsel auf New-York

geben wir jederzeit zu den billigsten Coursen ab. Ebenso sind wir im Stande, durch unser Haus
Großmann Brothers in New-York
Rimessen nach allen Plätzen der vereinigten Staaten, ferner den Ankauf
amerikanischer Staatspapiere
und resp. das Incasso der Zinsen auf's Beste zu besorgen. [3685]
Gebrüder Großmann in Dresden.

Pech-Offerte.

[4108] Hiermit meinen Herren Kollegen, sowie allen Gewerbetreibenden in und um Görlitz, welche Pech gebrauchen, die ergebene Anzeige, daß ich eine bedeutende Sendung **Hartpech** erhalten habe. Dasselbe ist in Fässern, rein von Sand und von ½ Ct. aufwärts bis zu 2—3 Ctr. zu haben. Auch bin ich im Stande, bei Abnahme vom ganzen Ctr. den Ctr. von $3\frac{2}{3}$ Thlr. ab hier zu verkaufen. Um geneigte Abnahme bittet
Eduard Wagner, Seilermstr., Steinstr.

[4113] Neue **saure Gurken** empfiehlt **Hennig**, obere Neißstraße.

[4105] Eine blühende **Wachsblume** ist zu verkaufen im Neustädtel No. 769.

[4043] Zwei Häuser, freundlich und vortheilhaft gelegen, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

[4084] Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 106. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 14. August d. J. geschehen.
Görlitz, den 21. Juli 1852.
H. Breslauer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

[3966] Ein **Gasthof** an einer sehr frequenten Straße, ¾ Meilen von Sorau gelegen, wozu circa 160 Morgen Areal an Feld, Wiesen, Busch und Torfmoor gehören, wobei schon seit langer Zeit eine Ziegelei mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Gasthofsbesitzer **Eiffler** zu erfahren.

Freiwilliger Verkauf od. Verpachtung.

[4057] Da ich Familienverhältnisse halber meinen Wohnort hier verlasse, beabsichtige ich, mein hier am Markt sehr gut gelegenes Wohnhaus sub No. 43. sammt Lederhandlung zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe ist ganz massiv gebaut, der untere Stock gewölbt, hat großen Hofraum und gränzt an Wasser. Kauf- oder Pachtlustige können bei mir jederzeit die solidesten Bedingungen entgegen nehmen.
Friedeberg, den 13. Juli 1852.
Benj. Rösler, Lohgerbermstr.

Höchst beachtenswerth.

[4118] Die Fabrikation der echten italienischen **Fleckseife**, sowie der feinen **Glas-** und **Porzellankitte** wird gegen mäßiges Honorar von mir gelernt.

L. Baum aus Breslau, im weißen Roß.

Etablissement.

[4005] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Bäckerei des Bäckermeister Herrn L. Lötsch, Nonnengasse No. 79., käuflich übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, den Wünschen des geehrten Publikums nach Kräften nachzukommen und sehe einer geneigten Abnahme entgegen.

Karl Fröhlich, Bäckermeister.

[3344] Einem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr schön am Palaisplatz und sämmtlichen Bahnhöfen zunächst gelegenes, ganz neu und sehr bequem eingerichtetes Gasthaus

„Zu den drei goldenen Palmzweigen"

und verspreche bei guter Bedienung die schon bekannten billigen Preise. Das Zimmer mit Bett 7½ Sgr. Dresden.

Wilhelm Heinemann, Besitzer.

[4078] Denjenigen Personen, welche Willens sind, nach den vereinigten Staaten von Nordamerika zu reisen, kann ich aus mehrfacher Erfahrung — da in der Zeit von 3½ Jahren, welche ich dort verlebte, mehrere Staaten von mir besucht worden sind — gegen ein Honorar mehreres Nützliche mittheilen, damit sich dieselben möglichst vor Betrug und Schaden hüten und unnütze Ausgaben vermeiden. Auch kann ich die möglichst beste und billige Ueberfahrt nachweisen; desgleichen eine richtige Expedition der Briefe.

Görlitz, den 21. Juli 1852.

Jähnichen, Strumpfwirkermstr. Lunitz No. 525.

[4112] Mehreren Zimmergesellen kann dauernde Beschäftigung geben der Zimmermeister **Wende** hierselbst.

[3988] Ein unverheiratheter Mann in mittleren Jahren sucht ein Unterkommen in einem Bierhause, einer Schnapshandlung als Ausschenker, oder als Markthelfer. Näheres ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[3896] ☞ Eltern, welche ihre Söhne auf das Gymnasium, Bürger- oder Gewerbeschule zu Görlitz zu geben beabsichtigen, finden bei guter Aufsicht ein gutes Unterkommen für dieselben beim Kanzlist **Seyfferth**, Krischelgasse No. 51. zu Görlitz.

[3914] Obere Langestraße No. 186. können bei sorgfältiger Pflege 3—4 Schüler zu Michaelis in Pension genommen werden.

[4100] Einen **Hauslehrer** sucht zum sofortigen Antritt der Gutsbesitzer **Ziemer** in Penzig.

[4097] Ein **Oekonomie-Eleve** findet sogleich oder zu Michaelis unter passenden Bedingungen eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Görlitz, den 27. Juli 1852.

[4088]

Zur Entgegnung

auf den neuen Roman der Herren Neumann und Standke (Herr Ritter scheint sich zurückgezogen zu haben) in No. 83. des Görlitzer Anzeigers genügen einige kurze Worte.

Die Herren erklären meine Schreibereien für unwahr und stellen denselben eine sichere Nachricht entgegen, welche, beiläufig erwähnt, auf den mündlichen Aeußerungen eines Inspektors der Magdeburger Gesellschaft beruht. Allein ich habe stets nur die Frage aufgeworfen, ob die Staatsregierung einen solchen Vertrag genehmigen werde. Kann in einer bloßen Frage eine Unwahrheit liegen?

Im Uebrigen trifft die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft nur der Vorwurf, daß ihre Prämien zu billig seien. Obschon ich sie für angemessen halte, so will ich mich doch gegen diesen Vorwurf nicht vertheidigen und wende mich zu dem Verbande selbst.

Das Streben ist nach den jetzigen Eröffnungen dahin gerichtet:

1) Ein Verband muß bleiben. Ich muß es ferner in Zweifel ziehen, daß ein Verband mit wahrer oder verkappter Gegenseitigkeit die Genehmigung der Staatsregierung erhalten wird.

2) Der Ueberschuß soll nicht ganz aus der Hand gegeben werden. Nach dem bekannten sogenannten Vertrage, der bisher bloßer Entwurf geblieben, würde noch mehr als das geschehen. Denn die Mitglieder der sich auflösenden Oberlausitzischen Gesellschaft sind danach nicht nur verpflichtet, ohne alle reelle Gegenleistung von Seiten der Magdeburger Gesellschaft, ihre Schäden selber aufzubringen, sondern sie müssen auch 20 Prozent Verwaltungskosten für die Magdeburger Gesellschaft herbeischaffen. Brennt es, so zahlen die Mitglieder. Brennt es nicht, so bezieht die Magdeburger Gesellschaft den halben Gewinn. Die andere Hälfte wird zur Deckung künftiger Schäden reservirt, wodurch der Gewinn der Magdeburger Gesellschaft möglichst sicher gestellt wird.

3) Man will in der Versicherungssache etwas zu sagen haben und wissen, wo das Geld hinkommt. Wenn die Mitglieder den bisher gesammelten Reservefonds zurückerhalten, so werden sie am besten wissen, wo das Geld hinkommt. Ein Verband, welcher bezweckt, durch organische Einrichtungen sich gegen die Gesellschaft, mit welcher man kontrahirt, zu schützen, verräth, daß man nicht gerade sonderliches Vertrauen zu der Sache hat.

4) Man will ein Mittel haben, durch welches die Kriegsschäden vergütet werden. Ja, wenn noch die Magdeburger Gesellschaft sich verpflichtete, klar und bündig, diese Schäden selber zu zahlen, so ließe sich darüber sprechen. Allein das Schlimme ist, daß die Mitglieder selber die Kriegsschäden aufbringen müssen.

Am Schlusse erfährt man eine Wahrheit, nämlich daß der größte Theil der Mitglieder den Verband verlassen hat.

Ganz am Schlusse aber blickt das Romanhafte der angeblich sichern Nachricht durch. Es soll eine neue General-Versammlung berufen und alsdann sollen alle möglichen Wünsche in Betreff der **Leistungen** der Magdeburger Gesellschaft berücksichtigt werden. Man hat also die bisherige Basis, den sogenannten „Vertrag" ebenso verlassen, wie die frühere Basis „das Statut." Man will erst wieder etwas Neues schaffen. Gleichwohl hat man aber das Herz, als sichere Nachricht zu verbreiten, daß die Königliche Regierung etwas genehmigen werde, was noch gar nicht da ist.

Görlitz, den 21. Juli 1852.

Ohle,

Hauptagent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

[4099] Alle aus der Bibliothek der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften entliehenen Bücher, Karten, Zeichnungen und Noten sind nach § 9. des Reglements bis zum 5. August c. zurückzugeben, oder wenigstens dem Bibliothekar vorzuzeigen und von dem Erborger neue Bescheinigungen darüber auszustellen. Die Einlieferung kann entweder in den Geschäftsstunden, Donnerstags von 1—3 Uhr Nachmittags, oder mit Verzeichnissen der eingelieferten Bücher an den Bibliothek-Aufwärter Antelmann, im Gesellschaftshause wohnhaft, zu jeder anderen Zeit geschehen. Görlitz, den 21. Juli 1852.

Tzschaschel, Bibliothekar.

[4058] Eine freundliche Parterrewohnung von zwei Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.

Sahr, Maurermstr.

[3931] Eine geräumige freundliche Wohnung (vornheraus) ist von Michaelis ab Obermarkt No. 134. zu vermiethen.

[4070] **In Königshain**

wurde vergangenen Sonntag, den 18. Juli, ein **Spazierstock** mit weißem Griff, neusilbernem Ringe und weißer Spitze verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben im goldenen Baum eine angemessene Belohnung.

[4059] Am Sonntag Nachmittag ist eine braune **Tuchmütze** auf dem Wege von der Möbius'schen Bleiche nach Ludwigsdorf, an der Neiße entlang, verloren worden. Der Finder erhält 5 Sgr. in der Neißstraße No. 341.

[4067] Ein schwarzes **Hündchen** mit braunen Füßen, auf den Namen „Ami" hörend, ist abhanden gekommen. Wer dasselbe Steinweg No. 600. abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[4072] Zum 1. Okt. d. J. ist die obere Etage im Hinterhause von No. 129. am Obermarkt, bestehend in 4 durch einander gehenden Piecen, zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst parterre zu erfahren.

[4064] Veränderungshalber ist Büttnergasse No. 214. ein kleines Stübchen (parterre, vornheraus) zu vermiethen und zum 1. Aug. zu beziehen.

[4066] Krischelgasse No. 46. ist eine freundlich möblirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[4081] Brüderstraße No. 18., 3 Treppen hoch, ist eine möblirte Stube mit oder ohne Betten zu vermiethen und zum 1. August zu beziehen.

[4103] Langestraße No. 157. ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer und einer Küche, zu vermiethen und Michaelis d. J. zu beziehen.

[4107] In der Teichstraße No. 496. ist eine Stube zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

[4109] In No. 378. in der Kränzelgasse ist wegen Versetzung eine Stube nebst Kammer und übrigem Zubehör von jetzt ab zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

An meine werthen Kollegen!

(Als Fortsetzung. S. No. 82.)

[4062] Selbst ist der Mann.

Jetzt wirklich in Person ich hier erscheine,
Nicht, wie in schelm'scher Weise jüngst gethan
Ein loser Vogel, dankend dem Vereine,
Den zum Geburtstag meine Augen sah'n!

Der Schelm hat Recht; denn ganz aus meiner Seele
Hat er den Dank gesprochen treu und wahr.
Doch, traute Freunde, nimmer ich verfehle,
Ihn **selbst** zu spenden jetzt und immerdar!

K., 17. Juli 1852. **Schubert.**

[4104] **Anfrage.**

Ist es christlich und recht gehandelt, einem armen Jungen auf dem Buttermarkte einen nicht geltenden schleswig-holsteinischen Kassenschein zu geben? Und wie nennt man die Dame, welche dies that, für ein paar Groschen kaufte und sich Kourant herausgeben ließ?

Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde: Sonntag, den 25. Juli, Vormittags ½10 Uhr, im Saale des Gasthofs „Zum Strauß".

Der Vorstand.

[4101] Morgen (Freitag), den 23. Juli, **Schweinschlachten**, wozu ganz ergebenst einladet **Friedr. Miethe** in Ludwigsdorf.

[4090] Sonntag, den 25. Juli, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Fetter in Girbigsdorf.

Ergebenste Einladung
zum Lagen-Scheiben-Schießen
im Gasthofe zur goldenen Kanone.

Unterzeichneter ist gesonnen, Sonntag, den 1. August, ein Lagen-Scheiben-Schießen zu veranstalten, wobei es allen Herren Schießliebhabern gestattet ist, mit Büchsen jeder Art Zutritt zu nehmen. Einem recht zahlreichen Besuche sieht freundlichst entgegen

[4069] **Karl Günzel**, zur gold. Kanone.

[4074] Sonntag, den 25. Juli, ladet zur öffentlichen Tanzmusik von 3 Uhr ab ergebenst ein **Hoffmann** in Hennersdorf.

[4079] Auf Freitag, den 23. Juli, lade ich zu Bratwurst und neuen Kartoffeln ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Schander in Groß-Biesnitz.

Einladung
zum Schweinschlachten und Ausschieben.



Künftigen Sonnabend, den 24. Juli, ladet zum Schweinschlachten, sowie Ausschieben desselben ganz ergebenst ein **Rothe**

[4050] in „Stadt Breslau".

[3614] In der **Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer)** in Görlitz, Obermarkt No. 23., ist zu haben:

Die praktische Schwimmschule.

Ein Leitfaden sowohl für alle Diejenigen, welche gern baden, als auch für solche, die das Schwimmen und die üblichsten Schwimmbelustigungen nach der neuesten und anerkannt besten Methode lernen wollen, nebst Anweisung, wie man den vom Ertrinken Bedrohten Hülfe bringen kann rc. Mit 25 Abbildungen. Von Eder und Heilmann. 12. broch. 2. Aufl. 1852. 10 Sgr.

[4052] **Donnerstag, d. 22. d., Abend-Konzert im Garten des Hrn. Held, wozu ergebenst einladen Apetz u. Brader. Anfang 7 Uhr. Entree 1½ Sgr.**

[4089] **Im Saale der „Stadt Prag" kommenden Sonntag Tanzmusik. E. Strohbach.**

[4085] **Sonntag, den 25. Juli, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein A. verw. Knitter.**

[4077] **Heute (Donnerstag), den 22. d., großes Abend-Konzert im Garten der Societät, wozu ergebenst einladet Hensel. Anfang 7 Uhr.**

[4076] **Vorläufige Anzeige.**

Nächste Mittwoch und Donnerstag, als den 28. und 29. d. M., werden an beiden Tagen im Garten der Societät

grosse Extra-Concerte

vom Herrn Musikdirektor Hünerfürst aus Dresden

aufgeführt werden. Das Nähere wird durch besondere Anschlagezettel bekannt gemacht.

Hensel, Societätspachter.

[4086] **Freitag, den 23. Juli, ladet zum Gänsebraten ergebenst ein A. verw. Knitter.**

[4106] **Im neuen Saale des Kretschams zu Groß-Biesnitz findet Sonntag, den 25. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik statt, aufgeführt von dem Musikkorps des 5. Jägerbataillons. Wozu ergebenst eingeladen wird.**

Nachweisung der Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrst.			höchster			niedrst.			höchster			niedrst.			höchster			niedrst.		
		ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰	ß	Sgr.	₰
Bunzlau.	den 19. Juli.	2	12	6	2	7	6	2	—	—	1	26	3	1	22	6	1	17	6	1	3	—	1	—	—
Glogau.	den 16. „	2	7	—	2	4	6	2	—	—	1	26	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	1	2	—
Sagan.	den 17. „	2	10	—	2	5	—	2	3	9	1	26	3	1	23	9	1	20	—	1	5	—	1	—	—
Grünberg.	den 19. „	2	15	—	2	13	—	2	3	9	1	28	3	1	20	—	1	18	—	1	11	—	1	9	—
Görlitz.	den 15. „	2	17	6	2	12	6	2	2	6	1	27	6	1	25	—	1	20	—	1	2	6	—	27	6
Bautzen.	den 10. „	4	20	—	4	—	—	4	17	6	4	2	6	3	10	—	3	2	6	2	5	—	2	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von **Julius Köhler** in Görlitz.